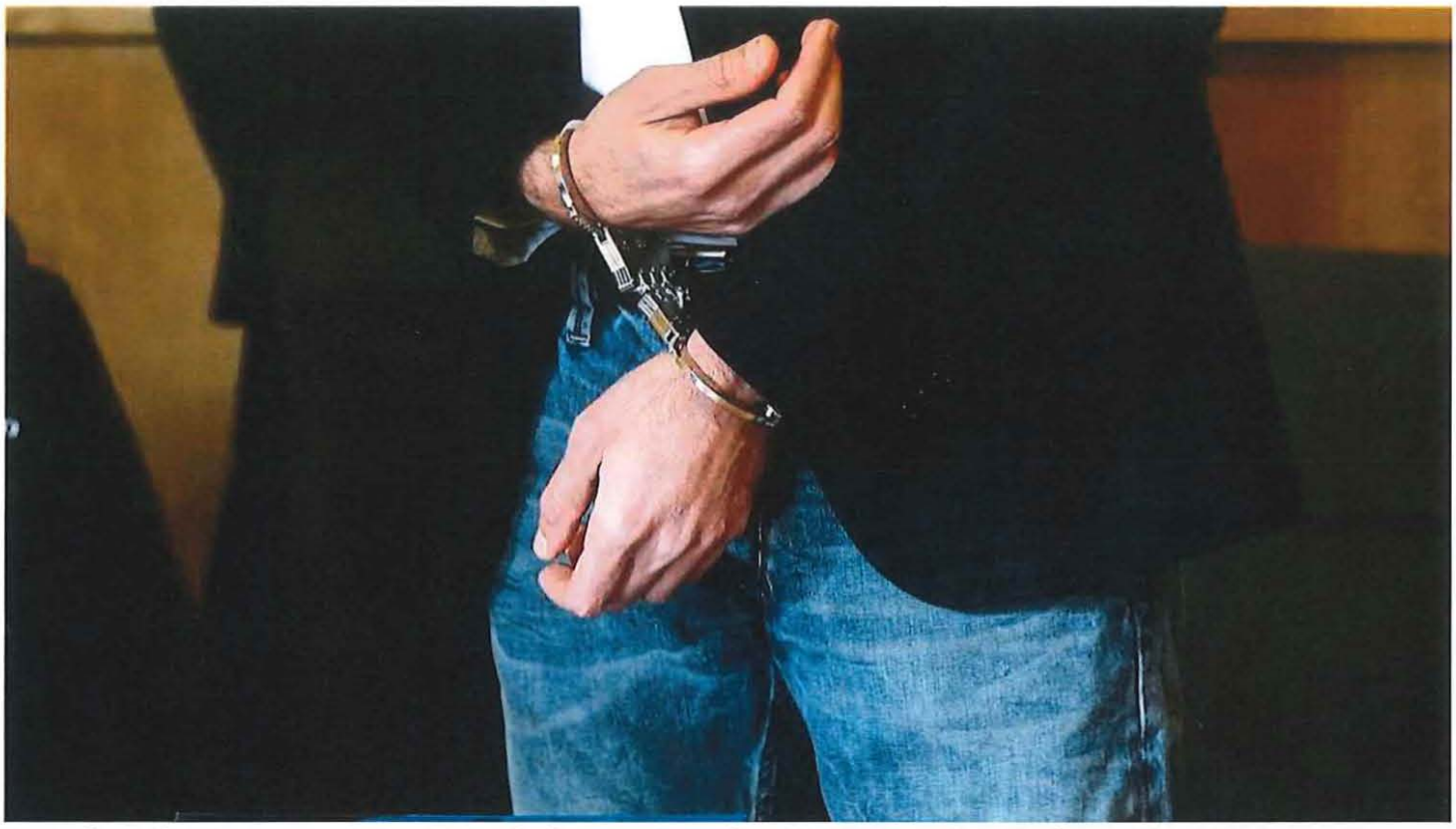
Diesen Artikel finden Sie unter: http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/702484/witwe-des-opfers-im-zeugenstand
Ausgabe: Neue Osnabrücker Zeitung
Veröffentlicht am: 21.04.2016

Tödliche Schüsse an Iburger Straße

Witwe des Opfers im Zeugenstand

von Dietmar Kröger



Osnabrück. Das war sicherlich ein harter Tag für die Witwe des Opfers: Die 36 Jahre alte Ehefrau des in einem Supermarkt an der Iburger Straße getöteten Mannes trat am Donnerstag in den Zeugenstand und berichtete von den Geschehnissen am 8. Oktober des vergangenen Jahres.

Zum Teil unter Tränen beschrieb die 36-Jährige die tödlichen Ereignisse an diesem Oktobertag (http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/624853/mann-in-osnabruck-erschossen-opfer-und-tater-kannten-sich#gallery&55173&0&624853) . Demnach war sie mit ihrem Mann zu dem Supermarkt in der Iburger Straße gefahren, um einzukaufen. Der Einkaufswagen war bereits mit einigen Artikeln gefüllt, als die Frau in ihrem Rücken Schüsse hörte. Als sie sich umdrehte, sah sie, wie ihr Mann in sich zusammensackte. Sie sei außer sich gewesen und habe nach einem Arzt und der Polizei geschrien. Auch habe sie den Täter mit einer Flasche beworfen, ihn aber nicht getroffen. Als der 39-Jährige mit seiner Ehefrau durch einen Nebeneingang fliehen wollte, sei sie ihm noch nachgerannt, habe sich dann aber um ihren Mann gekümmert. Sie habe seinen Kopf und seine Hand gehalten, berichtete sie unter Tränen.

Kennengelernt hatte sie das Opfer der tödlichen Schüsse im Jahr 2008, nachdem sich der 45-Jährige von seiner ersten Frau – der Schwester des Angeklagten (http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/701767/dritter-verhandlungstag-um-bluttat-in-osnabrucker-supermarkt) – getrennt hatte. 2010 habe man dann geheiratet. Als Grund für die Trennung von seiner ersten Frau habe ihr Ehemann einen Streit zwischen ihm und der Familie des Angeklagten um ein Grundstück in der Türkei genannt. Zwar

habe ihr Mann einen Rechtsstreit um das Grundstück vor einem türkischen Gericht verloren, er habe aber nicht aufgeben wollen, um das bei dem Geschäft geflossene Geld zurückzubekommen. Er habe dieses Ziel aber nie mit Gewalt erreichen wollen, so die Witwe des Opfers.

Zur Überraschung der 6. Strafkammer und der weiteren Prozessbeteiligten legte der Verteidiger des Angeklagten das Urteil eines Gerichts im türkischen Antalya vor. Das hatte gegen den 45-Jährigen am 9. Mai 2013 einen Strafbefehl erlassen, weil er in dem Zivilprozess um das Grundstück den Vater des Angeklagten mit dem Tod bedroht hatte.

Laut Witwe des Opfers habe es auch von der Familie das Angeklagten Drohungen gegen ihren Mann und ihre Familie gegeben. Unter anderem sei ein Briefumschlag mit zwei Patronen in ihrem Briefkasten deponiert worden. Und nach dem Tod ihres Mannes habe es von einer Tochter aus erster Ehe (drei Mädchen aus dieser Beziehung lebten bei ihrer Mutter, zwei Söhne bei dem Vater) eine SMS gegeben mit dem Inhalt „wir haben gewonnen, ihr habt verloren".

Fortgesetzt wird der Prozess vor dem Schwurgericht am Montag, 25. April, um 9 Uhr im Saal 272 des Landgerichts.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.